

„Deutsch-Polnischer Entwicklungsraum Oder/Neiße (DPERON) Untersuchungen zur Raumplanung und Verkehrsinfrastruktur; Möglichkeiten der Umsetzung grenzübergreifender Investitionen“

Bedeutung des DPERON-Prozesses für die Herausbildung eines gemeinsamen Entwicklungsraumes im Rahmen der EU-Förderperiode 2007 – 2013

Folie Titel DPERON

Anrede,

der vom Präsidenten der Kommunalgemeinschaft Europaregion Pomerania e. V. vorgestellte Ansatz mit dem Analyseteil für den Nordraum und dem künftigen integrierten Verkehrskonzept für die Euroregion Pomerania fügt sich in eine ganzheitliche Betrachtung des deutsch-polnischen Entwicklungsraumes bezogen auf die Bereiche Raumplanung, Verkehr und Wirtschaft voll in den DPERON Prozess ein.

Folie Kartenskizze

Mit diesen Untersuchungen wird erstmalig für den **gesamten Grenzraum**, d. h. über **mehrere Bundesländer und Wojewodschaften**, ein **Gesamtüberblick** über die vorhandene Infrastruktur gegeben, die geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der Erreichbarkeit erfasst, aber auch vorhandene Defizite ermittelt und daraus abzuleitende notwendige Handlungsorientierungen empfohlen unter Berücksichtigung der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung.

Im folgenden Tagesordnungspunkt wird durch das Team der Projektbearbeitung u. A. dargelegt, wie z. B. einerseits die Verbindungen zwischen den Zentren heute aussehen und welche Reisezeiten bestehen, aber auch andererseits dargelegt, wie es sein sollte und wie man dieses Ziel erreichen kann.

(ein Soll – Ist – Vergleich)

DPERON entwickelt sich **von einem Projekt zu einem Prozess** und ordnet sich völlig in die längerfristigen Orientierungen der Empfehlungen der Deutsch-Polnischen Regierungskommission und ihre Ausschüsse ein:

Folie Empfehlungen, (5 Folien)

**Ganzheitliche Betrachtung des Raumes;
Kooperation statt Konkurrenz sowie
Verkehrsinfrastruktur als Rückgrat und Bindeglied einer gemeinsamen Entwicklung**

hieraus leiten sich für DPERON folgende vier Schwerpunkte ab:

abgeleitete Schwerpunkte 1 – 4

Trotz der vielen positiven Ergebnisse 15jähriger enger Zusammenarbeit mit den polnischen Nachbarn wird deutlich, dass bezogen auf die Erfordernisse für eine nachhaltige Entwicklung der Grenzregionen die **langfristige und strategische Planung** immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Viele Beispiele von bereits zum Teil umgesetzter Maßnahmen zeigen, dass der **Zeitfaktor** für die **Abstimmungs- und Vorbereitungsprozesse** nicht unterschätzt werden darf. Besonders deutlich wird das bei den Ihnen auch bekannten Vorhaben wie z. B.:

- der Verlängerung der Bahnverbindung **Ahlbeck – Swinoujscie**;
- den ungeklärten Problemen des Teilabschnittes **Angermünde - Szczecin** der Bahnverbindung Berlin – Szczecin;
- der Fährverbindung **Güstebieser Loose**;
- **Fußgängerbrücke** Theaterinsel **Guben/Gubin**.

Folie Fähre

Für die Abstimmungsprozesse der Planungen im Grenzraum gibt es zwar konkrete Regeln und Verfahren, verankert in den nationalen Gesetzen, aber die Erfahrungen bestätigen, dass zusätzlich geführte, informelle Gespräche sowie das Wirken in Arbeitsgruppen zur Herausarbeitung spezieller Lösungen das Verständnis und die Zusammenhänge des jeweiligen Partners stärker offen legen.

Dies wurde auch sehr deutlich in der zurückliegenden Projektarbeit **zu Baltic Bridge und Baltic+**.

Es war festzustellen, dass die Arbeit konstruktiver wird, wenn ein gegenseitiges Verständnis für die Prozesse und Probleme des Nachbarn besteht, dazu trugen diese Projekte bei.

Aus der Sicht des Landes Brandenburg hat sich die Bildung von Arbeitsgruppen, die sich den jeweiligen Themenfeldern gewidmet haben, praxis- und zielorientiert bewährt. Speziell bei der Vorbereitung von **grenzüberschreitenden Raumordnungsverfahren** wurde dieser Effekt offenkundig.

Das Gleiche ist auch zu berichten von dem Abstimmungsprozess mit den Nachbarwohnschaften zur Wiedererrichtung kriegszerstörter Brücken über Oder und Neiße.

DPERON will hieran anknüpfen und für weitere erforderliche Abstimmungsprozesse die soliden Grundlagen mitgestalten.

Wir sehen hierin auch einen aktiven Beitrag zur Ausgestaltung der politischen Initiative für eine gemeinsame regionale Entwicklung, bekannt als **Oder-Partnerschaft**.

Die Ergebnisse von DPERON können die Zielstellungen in der im Rahmen der Oder-Partnerschaft agierenden Arbeitsgruppe „Verkehr“ (Runder Tisch) inhaltlich unterstützen.

Im Rahmen von DPERON liegen nunmehr umfangreiche analytische Aussagen zu den auf der Karte dargestellten Räumen vor.

Folie 2 Kartenskizze

Auf dieser Grundlage erfolgt im Los 3 eine Gesamtbewertung dieser Betrachtung in Bezug auf Entscheidungen zur **Fortführung vertiefender Arbeiten** im Rahmen der **regionalen und transnationalen Zusammenarbeit** Ziel 3, d. h. Interreg IV A und B.

Die Gemeinsame Landesplanungsabteilung der Länder Berlin und Brandenburg stellt sich diesem Prozess als potenzieller Partner im Bereich der **transnationalen Zusammenarbeit**. Sie stellt sich damit der inhaltlichen Herausforderung, diese Prozesse in einen noch **größeren räumlichen Zusammenhang** einzubetten, d. h. in den in Diskussion befindlichen **Ostsee-Adria-Korridor**.

http://gl.berlin-brandenburg.de/imperia/md/content/bb-gl/europ_raumentwicklung/auftaktkonferenz_deutsch.pdf

Folie Ostsee-Adria-Korridor

Im Kommuniqué der 18. Sitzung der Deutsch-Polnischen Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit am 26. Oktober 2007 in Breslau wird dazu herausgestellt:

„Die Regierungskommission unterstützt die **möglichst optimale Entwicklung des Raumes der Oder-Partnerschaft**, dessen zentrale Achse die Oder ist. Zugleich hält sie einen **Verbund** dieses Raumes mit der großräumigen Entwicklungsachse zwischen **Skandinavien** und der **Adria** für notwendig.“

In diesem Zusammenhang hat die Regierungskommission den Ausschuss für grenznahe Zusammenarbeit aufgefordert, auf der Basis der Auswertung vorhandener Dokumente Vorschläge für das weitere Vorgehen abzustimmen.

zurück zur heutigen Veranstaltung

Dem Schwerpunkt der **regionalen und kommunalen Zusammenarbeit** widmen sich im DPERON-Prozess die in diesem Raum angesiedelten Euroregionen.

Die heute zu diskutierenden Ansätze zu einem **Integrierten Verkehrskonzept** für die Euroregion Pomerania sind dafür eine **Schlüsselmaßnahme** und stellen nach unserer Auffassung auch einen **wichtigen Baustein** für einen **intensiven Abstimmungsprozess** auf dieser Grundlage dar.

Die Gemeinsame Landesplanungsabteilung der Länder Berlin und Brandenburg unterstützt diesen Weg, den die Euroregion Pomerania zielorientiert und intensiv beschreitet.

Die Übertragung dieser Herangehensweise auf die Euroregionen Pro Europa Viadrina und Spree-Neiße-Bober wird ebenfalls von uns unterstützt. Hierfür wurden deshalb auch Mittel vom Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg zur Verfügung gestellt.

Nachdrücklich lässt sich feststellen, dass die Aktivitäten im Rahmen von DPERON auch in Übereinstimmung mit den jetzt in Breslau verabschiedeten Empfehlungen der Deutsch-Polnischen Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit vom 26. Oktober 2007 stehen. Im Punkt 5 der Empfehlungen heißt es:

„Die Kommission unterstreicht die Bedeutung von **Austauschmaßnahmen** und einer **engen Zusammenarbeit** deutscher und polnischer **Regionen, Kommunen, Euroregionen**, Institutionen und Organisationen für die Weiterentwicklung der freundlichen Beziehungen unserer Länder. Die Intensivierung dieser Zusammenarbeit – auch unter Nutzung von EU-Programmen und –fördermitteln – sollte auf **allen staatlichen Ebenen** in geeigneter Weise **unterstützt** werden.“

Es gibt die Überlegung nach Vorliegen der kompletten Ergebnisse von DPERON, diese ggf. im Ausschuss für regionale und grenznahe Zusammenarbeit vorzustellen. Das entspricht auch der Orientierung der deutsch-polnischen Regierungskommission, dass in diesen Ausschüssen die Erörterung von Themen, die den ganzen bzw. einen erheblichen Teil des Grenzraumes betreffen, weiter an Bedeutung gewinnt.

Folie Danke für die Aufmerksamkeit